

Gespräch über die Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV (weiterführende Schulen)

An der Unterredung am heutigen Tag nahmen teil:

Herr Dr. Berbuir und Herr Geerling, RSK

Herr Wiedemann und Herr Schwarz, RSVG

Frau Schneider, Herr Meo (zeitweise), Frau Schmidt und der Unterzeichner, Verwaltung

Grund des heutigen Gesprächs war die Klärung noch offener Fragen zur Fahrplangestaltung sowie auch zur Finanzierung.

Fahrplangestaltung

Kernaussage der Vertreter der RSVG war, dass ein Spielraum für die Änderung der Fahrzeiten nach dem geltenden Beförderungsplan nicht besteht. Grund hierfür sind insbesondere die bei der Fahrplangestaltung auch zu berücksichtigenden überörtlichen Anbindungen (Regio, S- Bahn), die vorgehaltenen Buskapazitäten und die gedeckelten finanziellen Mittel, die das Verkehrsunternehmen zur Umsetzung des ÖPNV zur Verfügung hat.

Der Unterzeichner hat nochmals die politische Beschlusslage hervorgehoben, wonach gemeinsam mit Kreis/RSVG geprüft werden sollte, ob eine Fahrplanänderung durch das Verkehrsunternehmen möglich ist um eine bessere Anbindung an die Schulbeginn- und -schlusszeiten zu erreichen. Ein Prüfauftrag erging gleichlautend auch in Richtung der weiterführenden gemeindlichen Schulen.

Der Unterzeichner verwies in diesem Zusammenhang auch auf bereits stattgefundenen Gespräche mit den Leitungen von Hauptschule und Gymnasium. Der Schulleiter des Gymnasiums wäre für einen späteren Schulbeginn um 5 oder 10 Minuten offen, wenn sich hierdurch die Wartezeiten für die Schüler nicht weiter verschlechtern und keine Probleme bei der Beförderung nach Schulschluss (überörtliche Verbindungen) entstehen. Der Leiter der Hauptschule hat sich grundsätzlich ebenfalls offen für eine Änderung der Schulbeginnzeiten /Schulschlusszeiten gezeigt, aber ausdrücklich darauf verwiesen, dass die Schulkonferenz einbezogen werden müsse. Weiterhin hat der Schulleiter (zum wiederholten mal) zu überlegen gegeben, eine Änderung bis zu den sich abzeichnenden Veränderungen in der Schullandschaft (Gemeinschaftsschule) zurück zu stellen.

Fazit: Die eingangs dargestellte Kernaussage der RSVG, keine Änderung in der Fahrplangestaltung vornehmen zu können, führt im Ergebnis dazu, dass eine Verbesserung der bisherigen unbefriedigenden Beförderungszeiten/Wartezeiten für die Schüler, insbesondere im Hauptschulbereich, nur durch eine Veränderung der derzeitigen Schulzeiten möglich ist.

Ein späterer Schulbeginn am Siegtal- Gymnasium von 7.30 Uhr (frühestmöglicher Schulbeginn) auf 7.35 Uhr bzw. 7.40 Uhr würde morgens zu noch längeren Wartezeiten bis zum Schulbeginn für die

Schüler führen, nach Schulschluss würden – ohne Verkürzung der Pausen- überörtliche Verbindungen nicht mehr erreicht werden können. Von daher wird von den Vertretern der RSVG eine Änderung der Schulzeit des Gymnasiums besonders kritisch gesehen, zumal auch der aktuelle ÖPNV- Fahrplan auf die jetzigen Schulzeiten am Gymnasium zugeschnitten ist.

Eine Vorverlegung des Schulunterrichts an der Hauptschule von jetzt 7.55 Uhr auf 7.45 Uhr bzw. 7.40 Uhr stößt im RSVG- Betrieb ebenfalls auf Probleme, weil die hierfür notwendigen Buskapazitäten zu den für die Beförderung der Hauptschüler erforderlichen Zeiten nicht verfügbar sind. Denkbar wäre ein späterer Schulbeginn an der GHS, statt jetzt 7.55 Uhr künftig 8.05 oder besser 8.10 Uhr. Hiermit könnten die Wartezeiten morgens wesentlich verkürzt/verbessert werden. Nachteilig wirkt sich dann aber aus, dass sich die Schulschlusszeiten entsprechend nach hinten verschieben würden, jedenfalls ohne entsprechende Verkürzung der Pausen. Eine Regelung ohne Verkürzung der Pausen würde wiederum dazu führen, dass nach Schulschluss an den kurzen Unterrichtstagen (dienstags und freitags) die bestehenden Verbindungen für den Heimtransport der Schüler unakzeptabel würden (Schulschluss an den beiden genannten Tagen dann 13.15/13.20 Uhr, ÖPNV- Bus 14.10 Uhr) An den langen Unterrichtstagen ergäbe sich durch den späteren Schulschluss (dann 15.45/15.50 Uhr) eine Verbesserung (Beförderung 16.10 Uhr).

Die RSVG hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass ein späterer Schulschluss und auch eine spätere Beförderung der Schüler nach Hause bei den Eltern auf wenig Gegenliebe stößt und andernorts zu Ärgernissen/Protesten der Eltern geführt hat.

Fazit: Ein späterer Schulbeginn an der Hauptschule, wie dargestellt, wäre mit dem ÖPNV am ehesten möglich, wenn die Pausen an der Schule verkürzt werden. Allerdings widerspricht dies dem einschlägigen Runderlass „Unterrichtsbeginn an allgemeinbildenden Schulen“ (BASS 12-63 Nr. 3), wonach bis zur 6. Unterrichtsstunde eine Pausenzeit von 50 Minuten einzuhalten ist, die um höchstens 10 Minuten verkürzt werden kann, wenn dadurch kürzere Schulweg- und Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler erreicht oder nennenswerte zusätzliche Kosteneinsparungen erzielt werden können. **Die GHS hat nach Stundenplan bereits jetzt nur 40 Minuten Pause bis zur 6. Stunde, eine weitere Kürzung wäre daher nicht zulässig. Da ein früherer Schulbeginn an der GHS nicht mit dem ÖPNV realisierbar ist (s. vorstehende Ausführungen) bliebe nach alledem nur eine Beibehaltung der jetzigen Schulzeiten mit der Folge, dass die bei allen Beteiligten (Politik, Schulen, Arbeitsgruppe, Verwaltung) als unakzeptabel angesehenen Schülerbeförderungszeiten für die Schüler, vor allem der Hauptschule, bestehen bleiben würden.**

Auch eine Verkürzung der Mittagspause an der Hauptschule von jetzt 60 Minuten auf 50 bzw. 45 Minuten ist keine umsetzbare Lösung. Einer solchen Regelung steht der einschlägige Landeserlass „Fünf-Tage-Woche an Schulen“ (BASS 12-62 Nr. 1) entgegen, der eine Mittagspause von 60 Minuten zwischen dem Vormittagsunterricht und dem Nachmittagsunterricht grundsätzlich verpflichtend vorsieht. Ein abweichende Regelung wäre nur übergangsweise möglich, bis die Infrastruktur für eine Mittagspause geschaffen worden ist, diese ist jedoch an der Schule bereits vorhanden.

Die Vertreter der RSVG brachten zum Ausdruck, dass eine Wartezeit von ½ Stunde zwischen Schulbeginn/Schulende und Beförderung eine akzeptable Richtschnur ist. Allerdings sollte auch berücksichtigt werden, dass eine gute Anbindung der Schulen ein nicht unerhebliches Kriterium für die Wahl einer Schule durch die Eltern/Schüler darstellt. Weiterhin herausgestellt wurde durch die Vertreter der RSVG, dass die Flexibilität eines Schülerspezialverkehrs durch einen ÖPNV- Verkehr

nicht gewährleistet werden kann. Auf schulbedingte Änderungen (z.B. früherer Schulschluss wegen Zeugnisausgabe, Hitzefrei) kann die RSVG in der Regel nur reagieren, wenn die Änderung rechtzeitig (mehrere Tage vorher) mitgeteilt worden ist. Hierfür müssen dann zusätzliche Buskapazitäten „eingekauft“ werden, die zusätzlich hierdurch entstehenden Kosten werden dem Schulträger belastet. Eine Beförderung der Schüler mit Taxi-Bussen zu den Fahrplanzeiten ist nach Auskunft des Kreises grundsätzlich mit dem erworbenen Schülerticket möglich, die Nachfrage übersteigt allerdings insbesondere zu bestimmten Schulschlusszeiten die Kapazitäten der vorgehaltenen Taxi-Busse. Die RSVG sieht hier wegen der gemachten Erfahrungen bei der Inanspruchnahme der Busse durch die Schüler, auch in Eitorf, dringenden Handlungsbedarf (Kapazitäten, Kosten) und will diesbezüglich kurzfristig an den RSK herantreten. Die Überlegungen der RSVG gehen dahin, die fraglichen Zeiten (z.B. frühere Schulschlusszeiten nach der 4. Stunde) und die Beförderungszeiten mit Taxi-Bus zu entzerren (die Beförderungszeiten aus dem Fahrplan zu nehmen).

Fazit: Sofern es zu einer Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV kommen sollte, wäre bei früherem Schulschluss auch eine Beförderung durch die Firma Kolf eine Alternative. In diesem Fall müssten die Möglichkeiten und Kosten allerdings mit dem Verkehrsunternehmen abgestimmt werden.

Auf Nachfrage äußerten die Vertreter der RSVG, dass Sonderfahrten für die weiterführenden Schulen z.B. anl. Wanderungen grundsätzlich nicht durch das Verkehrsunternehmen abgedeckt werden können, sie bestätigten damit frühere Aussagen.

Evaluation des geltenden Fahrplanes

Nach Mitteilung von Kreis und RSVG ist für Februar 2011 eine erste Auswertung der Fahrplanumstellung, die im Dezember 2010 erfolgte, vorgesehen. Für Eitorf zeichnet sich ab, dass auf Grund der Nachfrage (insbesondere bei der Linie 573) möglicherweise künftig wieder zu bestimmten Zeiten Busse statt Taxibusse eingesetzt werden. Die RSVG hat darauf hingewiesen, dass die bisherigen Fahrgastzahlen wegen der extremen Witterung im Dezember 2010 noch keine verlässliche Größe für eine Bewertung des ÖPNV- Verkehrs darstellen können.

Kosten ÖPNV- Sonderumlage, anteilige Kreisumlage, Schülerticket

Aussagen zu den Kosten der ÖPNV- Sonderumlage und der anteiligen Kreisumlage für die Gemeinde Eitorf sind nach Auskunft des Kreises derzeit noch nicht möglich. Auf die diesbezüglichen Ausführungen von Amt 60, Öffentlicher Personennahverkehr, wird verwiesen (Anlage).

Die künftigen Kosten des Schülertickets stehen ebenfalls noch nicht fest, diesbezüglich wird noch eine weitere Abstimmung mit der RSVG kommende Woche stattfinden.

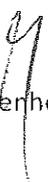
Linie 533

Der Unterzeichner sprach die Überlegungen des Kreises zur künftigen Bedienung der Linie 533 für den Fall an, dass es nicht zu einer Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV kommt. Die Vertreter des Kreises brachten zum Ausdruck, dass grundsätzlich die seinerzeit vom Kreistag beschlossene „Marschrichtung“, nämlich vollständige Einstellung der Linie fortbesteht, allerdings aus

Sicht des Kreises konkreter Handlungsbedarf nicht gesehen wird. Zunächst müssten einmal die Auswirkungen der Fahrplanumstellung evaluiert werden. Zudem soll auf der Linie eine (nochmalige) Zählung der Fahrgäste erfolgen. Erst danach würde , falls erforderlich, über weitere Maßnahmen zu befinden sein.

Entscheidung des Schulträgers

Eine Entscheidung des Schulträgers bei einer Integration wird bis zu den Sommerferien erbeten. Eine Umstellung zum neuen Schuljahr 2011/2012 wäre dann möglich, zumal der bisherige Fahrplan (bei Änderung der Schulzeiten) überwiegend beibehalten werden kann. Lediglich auf der Linie 533 wäre dann morgens eine Zusatzfahrt mit einem Bus einzuplanen um die Schüler zu befördern. Ein neuer Fahrplan wird allerdings nicht veröffentlicht, weil hierdurch Zusatzkosten entstehen. Der nächste große Fahrplanwechsel wird wieder im Dezember 2011 stattfinden, ein kleiner Fahrplanwechsel evtl. im Juni 2011.


Keuerhof